



Abschied und Begrüßung beim Bund Heimat und Volksleben (von links): Der scheidende Präsident Alfred Vonarb, Laudator Ministerpräsident a. D. Günther Oettinger, Landesjustizministerin Marion Gentges, Landrat Frank Scherer, die scheidende Geschäftsführerin Ursula Hülse, Gengenbachs Bürgermeister Thorsten Erny, Laudator und Protektor des BHV Prinz Bernhard von Baden sowie der neu gewählte Präsident Siegfried Eckert.

Foto: Regina Heilig

Stabwechsel bei Trachtenträgern

Neue Ära im Präsidium des Bundes Heimat und Volksleben: In Gengenbach wurden Alfred Vonarb und Ursula Hülse feierlich verabschiedet und Siegfried Eckert als Präsident neu gewählt.

VON REGINA HEILIG

Gengenbach. Allzu gern wird beim Wechsel in der Führung eines Vereins oder Verbands das wuchtige Zitat vom „Ende einer Ära“ bemüht. Der Wechsel, den die Hauptversammlung des Bundes Heimat und Volksleben (BHV) am Samstagmittag in der Gengenbacher Kinzigthalle beschloss, verdient diese großen Worte allerdings zu Recht.

37 Jahre stand Alfred Vonarb aus Breisach an der Spitze der Badener Trachtenträger und Bürgerwehren, gar 47 Jahre lenkte Ursula Hülse als Geschäftsführerin die Geschichte des Vereins. „Wir haben nie gestritten, vielleicht mal diskutiert“, lobte der scheidende Präsident die Glottertöchterin, die immer ein offenes Ohr für alle Fragen und Anliegen gehabt habe und deren Wort „Ja, ich kümmerge mich drum“ uneingeschränkt als feste Zusage gegolten habe.

Prominente Gäste

An die Berichte aus dem Verband und von der Trachtenjugend im BHV schlossen sich die Grußworte der Landesregierung, überbracht von der in ihrer heimischen Tracht erschienenen Justizministerin Marion Gentges, des Ortenau-

er Landrats Frank Scherer und von Gengenbachs Bürgermeister Thorsten Erny an.

Vorsitz: Gregor Bühler

Zum neuen Präsidenten wurde der bisherige Vorsitzende Siegfried Eckert aus Gutach (Schwarzwaldbahn) gewählt. „Er weiß, wie der Verband tickt“, charakterisierte Alfred Vonarb seinen Nachfolger. Zum neuen ersten Vorsitzenden wurde Gregor Bühler aus Sasbach gewählt, zum zweiten Vorsitzenden Jürgen Bertsche aus Bräunlingen sowie zu ihren Stellvertretern Gerhard Neugebauer aus Rickenbach und Gunther Udri aus Willstätt gewählt.

Beisitzer sind Josef Herdner aus Furtwangen und Thomas Kaiser aus Häusern, neuer Geschäftsführer wurde Michael Neuberger aus Oberkirch.

Die Trachtenjugend im BHV wählte Sarah Herbstritt aus Oberried zur Vorsitzenden, Ulrich Danzeisen aus Eichstetten und Natascha Schneider aus Todtnauberg zu Stellvertreter und Stellvertreterin, Janina Filtgen aus Gottenheim zur Schriftführerin, Julia Herbstritt aus Oberried zur Kassiererin, ferner in den Ausschuss Timo Manger (Eichstetten), Klaus Ritter (March), Christoph Lettner aus Kappel-

STICHWORT

Der BHV

Im Bund Heimat und Volksleben sind rund 200 Trachtenvereine und Bürgerwehren mit mehr als 13'000 Mitgliedern zusammengeschlossen. Das Gebiet erstreckt sich von der Kurpfalz bis an den Bodensee. Jüngste Mitglieder sind die Trachtenkapelle und die Trachtengruppe Durbach. **rxl**

rodeck, Helen Herbstritt aus Oberried und Luisa Harenberg (Todtnauberg).

Höhepunkt der Versammlung waren die offiziellen Verabschiedungsreden. Zunächst sprach Ministerpräsident a. D. Günther Oettinger, der Ursula Hülse bescheinigte, „als anerkannte Autorität“ auf ihrem Gebiet ein „großes Lebenswerk“ zu hinterlassen.

„Über eine enorm lange Zeit“ sei „fast nirgendwo Kultur in Qualität und Quantität so gepflegt worden“ wie bei der bereits mit höchsten Ehren des Landes und des Bundes ausgezeichneten scheidenden Geschäftsführerin. Anknüpfend an einen Rückblick bis in

die napoleonische Zeit, die das Land Baden überhaupt erst entscheidend geformt hatte, mahnte Oettinger allerdings auch, den Blick in die Zukunft und vor allem hinaus in die Welt zu richten.

Ein vitaler Verein

Die Laudatio für Alfred Vonarb hielt der Protektor des Verbands, Bernhard Prinz von Baden. Die derzeitige „Vitalität und Stärke“ des Bundes Heimat und Volksleben sei das Verdienst von Alfred Vonarb, und seines für die große Aufgabe leider „viel zu kleinen Teams“. Mit Höflichkeit, Humor, Bescheidenheit und Zurückhaltung, aber immer vorausschauend, habe er seit dem 18. März 1990 gewirkt und dabei von der Öffentlichkeit nicht immer die verdiente Unterstützung erfahren.

Auch Bernhard Prinz von Baden richtete den Blick nach vorne: Wachsam müsse man der Vereinnahmung hergebrachter Traditionen durch radikale Kräfte entgegenstehen – und sich ebenso wachsam davor hüten, dem „getriebenen Zeitgeist“ hinterherzulaufen.

Am Abend beschloss ein „Großer Zapfenstreich“ zu Ehren der beiden Verabschiedeten vor dem Gengenbacher Rathaus den Tag.